

MANIFEST

FLÜSSE VOLLER LEBEN

Gesetzlicher Schutz für unsere letzten intakten Fließgewässer!

Wien, Juli 2013



Österreichs Flüsse und Bäche zählen zu den artenreichsten Lebensräumen unseres Landes. Einige der am meisten gefährdeten Tier- und Pflanzenarten haben hier ihren letzten Rückzugsraum gefunden. Natürliche Flussgebiete sind wichtig für die Trink- und Grundwasserversorgung, dienen als Hochwasserrückhalteräume und verlangsamen Hochwasserwellen. Den Menschen bieten Flussräume wichtige Erholungs- und Erlebnislandschaften.

Flüsse sind aber auch wichtige Wirtschaftsräume. Neben der Schifffahrt spielen Sie vor allem bei der Abwasserwirtschaft und für die Erzeugung von erneuerbarer Energie eine wichtige Rolle. Die Nutzung des Wassers darf allerdings nicht zu irreversiblen Schäden im Ökosystem der Flüsse führen.

Vor allem die Wasserkraft hat in Österreich bereits massiven Einfluss auf die Flussökosysteme genommen. Über 70% der Fließgewässer unseres Landes

werden bereits durch die Wasserkraft genutzt – nur noch 14% aller Flüsse und Bäche sind in einem sehr guten ökologischen Zustand. Der Erhaltung der letzten intakten Flussstrecken gilt daher besondere Priorität.

Aktuell existieren in Österreich mehr als 5.000 Wasserkraftanlagen. Rund 120 weitere Kraftwerksvorhaben sind in Österreich geplant oder werden bereits in Genehmigungsverfahren behandelt. Einige der Projekte liegen in ökologisch sehr sensiblen Gebieten oder laufen Gefahr, mit nationalen und europäischen Rechtsvorschriften in Konflikt zu geraten.

Österreich hat dank der bestehenden Wasserkraftwerke eine gute Ausgangslage auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen Stromversorgung. Die verstärkte Integration von Windkraft und Sonnenstrom, die Steigerung der Energieeffizienz, die Nutzung jeglichen Energie-Einsparungspotentials und eine intelligente Steuerung der Stromlasten sind jedoch jene Elemente, die wir heute fördern müssen, damit sie uns dieses Ziel erreichen lassen.

Die Unterzeichner stellen klar, dass sie nicht grundsätzlich gegen Wasserkraft auftreten. Der Wasserkraftausbau in Österreich ist jedoch so weit fortgeschritten, dass das Hauptaugenmerk auf einer ökonomischen und ökologischen Verbesserung bestehender Kraftwerke liegen sollte. Neben einer Steigerung der Energieproduktion müssen ökologische Verbesserungen wie Fischaufstiegshilfen, Strukturverbesserung im Ober- und Unterwasser oder bessere Gewässerdurchgängigkeit das Ziel sein. Auch der Fischabstieg muss nach dem aktuellen Stand der Technik berücksichtigt werden.

Ein weiterer Ausbau der Wasserkraft in Österreich sollte nur subsidiär, nach ausführlicher Prüfung ihrer ökologischen und sozialen Auswirkungen erfolgen. Eine solche nachhaltige Wasserkraftentwicklung muss sowohl auf die letzten verbliebenen, intakten Flussstrecken Österreichs ausreichend Rücksicht nehmen, als auch unter Einbindung der betroffenen Öffentlichkeit erfolgen.

Deshalb fordern die Unterzeichner die Bundesregierung sowie die betroffenen Landesregierungen auf

- einen **strategischen Plan für den Ausbau der Wasserkraft in Österreich** zu erstellen, welcher unter Einbeziehung der vorhandenen Grundlagen aus Ökologie, Energiewirtschaft, Wasserwirtschaft und Raumplanung (etwa Wasserkatalog Österreich, WWF Ökomasterplan, Ausbauprogramm von Österreichs Energie) eine Zonierung „nicht geeigneter“ Flussstrecken vornimmt.

- **klare Grenzen für den Ausbau** der Wasserkraft in Österreich festzulegen, bestehende Wasserkraftanlagen ökonomisch und ökologisch zu verbessern, sowie für den **rechtlichen Schutz** jener Gebiete zu sorgen, in denen keine Wasserkraftanlagen errichtet werden sollen. Dazu zählen jedenfalls die 74 österreichischen Flussheiligtümer (<http://www.flussevollerleben.at/fileadmin/karte/karten.html>) sowie jene Flussstrecken, welche aufgrund europäischer und nationaler Rechtsnormen nicht angetastet werden dürfen.
- freiwerdende **Fördermittel** für die Kleinwasserkraft, die unsere Flussheiligtümer bedrohen, für die **Energieeffizienz** einzusetzen.
- verstärkt **Maßnahmen des ökologischen Hochwasserschutzes** zur Sicherstellung einer geeigneten Hochwasservorsorge zu unterstützen und strategisch zu entwickeln (Bundeshochwasserschutzprogramm). Wesentlichste Schritte hierbei sind die verbindliche Freihaltung von flussnahen Flächen, die im Falle von Extremereignissen als Überflutungsräume (Retention) gebraucht werden. Diese Retentionsräume sind bereitzustellen. Unsere Flüsse sollen mit ihren umliegenden Auenlandschaften wieder **mehr Platz** erhalten, um alle Gewässerfunktionen – etwa ökologisch wertvolle Lebensräume, als Grund- und Trinkwasserspeicher und als natürlicher Hochwasserschutz – erfüllen zu können. Hierfür sind entsprechende **Flussbau- und Flussrückbaumaßnahmen** zu planen und zu fördern.
- alle **Stakeholder** aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft, NGOs und BürgerInnen aktiv **in die Erarbeitung eines Konsens** einzubinden, im Zuge dessen ein strategischer Plan für möglichst umweltverträgliche Ausbauprojekte entwickelt wird und die Interessen aller Beteiligten bestmöglich in Einklang gebracht werden können.

UnterzeichnerInnen



Prof. Dr. Reinhold Christian
Forum Wissenschaft & Umwelt



Dr. Reinhard Uhrig
GLOBAL 2000

Mag. Alexander Egit
Greenpeace in Zentral- und Osteuropa

Peter Feldhammer
Kajak.at

Mag. Peter Molnar
Klimabündnis Österreich

DI Regina Hrbek
Naturfreunde Österreich

Helmut Belanyecz
**Österreichisches Kuratorium für
Fischerei und Gewässerschutz**

DI Manuel Hinterhofer
Österreichischer Fischereiverband

Univ. Prof. Dr. Roman Türk
Österreichischer Naturschutzbund

Christoph Wimmer
Verein zur Förderung d. Angelsports

Andrea Johanides
WWF Österreich